

Test: Adam P22A

## Aktivmonitor Adam P22A

# Sound of Berlin

*Schon mit dem aktiven Nahfeldmonitor P11A machte Adam Audio von sich reden. Das etwas größere Modell P22A basiert auf dem gleichen Konzept – und deckt dabei einen noch größeren Frequenzbereich ab...*

Die P22A trifft als aktive 2-Wege-Box auf ein breites Feld von Konkurrenten im Einsatzbereich als Nearfield-Monitor. Im direkten Vergleich zum dortigen Marktführer, der Genelec 1031A, fallen gewisse Parallelen auf: Die äußeren Abmessungen sind ähnlich, der Umfang des Tieftöners ist mit 8 Zoll bei beiden Boxen identisch und die Leistung der beiden integrierten Endstufen ist mit 120 W (Genelec) und 150 W (Adam) ähnlich hoch. Unterschiede gibt es bei der Konstruktion des Hochtöners: Hier setzt Adam ein Verfahren namens A.R.T. ein, bei dem die Membran in Falten liegt und so die Luft schneller beschleunigen kann als normal. Ein Trick, der aus der Natur abgeschaut wurde: Ähnlich wie sich beim Atmen der Brustkorb nur langsam hebt und senkt, die Luft aber schnell ein- und austritt, so treiben A.R.T.-Membranen die Luft schneller in ihre oder aus ihren Falten als sie sich selbst bewegen. Dies verspricht eine klarere und verzerrungsfreiere Wiedergabe der hohen Frequenzen.

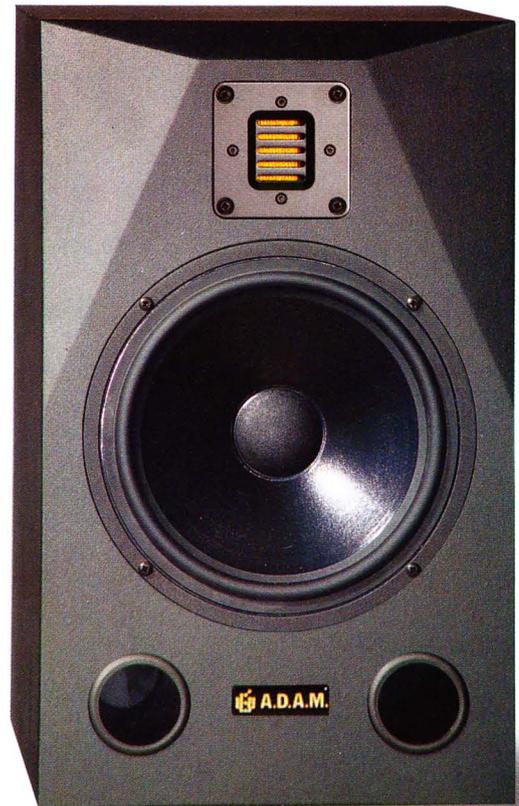
**Und tatsächlich: Schon der erste Höreindruck zeigt eine vorzügliche Wiedergabequalität der hohen Frequenzbereiche.** Die Klarheit ist anderen Boxen vom subjektiven Höreindruck her überlegen und selbst sehr hohe Abhörlautstärken führen nicht zu anstrengenden Verzerrungen. Im direkten Vergleich mit der 1031A fällt auf, dass die P22A weniger hart klingt, obwohl ihre Höhenwiedergabe mindestens so detailreich und aufdeckend ist.

Auch im Bassbereich überzeugt die P22A mit einer trockenen Abbildung, die auch eng benachbarte Frequenzen sehr gut zu trennen weiß. Hier kann sehr gezieltes Sounddesign betrieben werden. Das ist keine Selbstverständlichkeit, denn die meisten Nearfield-Boxen neigen dazu, den Bass-

bereich zwar stark abzubilden, sich dabei aber auch Probleme mit Eigenresonanzen einzufangen. Dieser bauartbedingt schwierig zu kontrollierende Bereich ist bei der P22A optimal gelöst – während der Testphase blieben keine Bassfragen ungeklärt.

**Im Mittenbereich ist die P22A absolut schonungslos.** Wenn hier etwas nicht stimmt, wird es sofort aufgedeckt. Das ist einerseits lobenswert – schließlich erwartet man ja genau diese Kritikfähigkeit von seinem Studiomonitor. Auf der anderen Seite macht es Aufnahmesessions mit der P22A vergleichsweise anstrengend. Denn im heutigen Studio mit seinen vielen Wandlungs- und Rechenprozessen spielen sich im Mittenbereich einige unschöne Dinge ab. Ob Vocals, Snaredrums oder in digitale Filterresonanz getriebene und verzerrte Elektro-sounds aller Art: Im Mittenbereich geht es klanglich hart zur Sache. Diese Härte – ein Resultat der sich addierenden Verzerrungen einzelner Instrumente – wird von der P22A in ihrer ganzen Hässlichkeit offen gelegt.

**Die P22A lässt nicht locker und klingt anstrengend – bis der Mix gelungen ist.** Was hier nervt, ist nicht die Box sondern die Musik! Anders gesagt: Mit der P22A kann man sofort hören, welche Produktion gut klingt und welche nicht. So deutlich hört man das auf kaum einer anderen Box.



**Unterm Strich nimmt die P22A eine Spitzenstellung unter den Nearfield-Monitoren ein.** Sie schafft es auf einmalige Art und Weise, Details aufzuzeigen, um Schwächen gezielt verbessern zu können. Dabei leistet sie sich in keinem Bereich eine Schwäche und ist dem erfahrenen Engineer ebenso zu empfehlen, wie auch dem Einsteiger, der Dank der Schonungslosigkeit der Box auf optimale Weise seine Erfahrungen machen wird.

Stefan Lindlahr/ig//

## Adam P22A

<b>Vertrieb</b>	Adam Audio, Berlin
<b>Internet</b>	www.adam-audio.de
<b>Preis</b>	ca. 1.000 € pro Stück
<b>Konzept</b>	aktiver 2-Wege-Monitor
<b>Technische Daten</b>	<b>Frequenzgang:</b> 35 Hz – 35 kHz ( $\pm 3$ dB) <b>Leistung:</b> 150 W <b>Abmessungen:</b> 260 x 430 x 340 mm
<b>+</b>	Hochtöner-Konzept, hervorragende analytische Qualitäten